



Zentrum. Die Versammlung nahm einstimmig eine Protestresolution gegen die Reichsbrüche der Reichstagsmehrheit an.

In Bonn, dem Wahlkreise des Führers der Volkswirtschaftlichen Reichsgerichtspräsidenten, verabschiedete sich eine außerordentlich zahlreich besuchte Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins in einer Resolution, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln dahin zu wirken, daß der Zentrumabgeordnete Spahn bei der nächsten Reichstagswahl durch möglichst große Stimmabgabe für den sozialdemokratischen Kandidaten überzeugt werde, daß er das Vertrauen der Arbeiter bestimme hat.

Eine äußerst zahlreiche Volks-Versammlung in Aachen nahm einstimmig eine Protestresolution gegen das Vorgehen der Zollmehrheit an.

In ebenfalls sehr zahlreich besuchten Volks-Versammlungen redete in Hagenfeld, Fall und Dens bei Wien Genosse Dr. Erdmann, der namentlich die Haltung des Zentrums kennzeichnete, das gegenwärtig auf dem Tiefpunkt der politischen Moral angekommen sei. Alle Versammlungen, ferner eine in Wien-Pindenthal, wo Genosse Hofmeister redete, beschloßen einstimmig scharfe Resolutionen gegen die Reichsbrüche und Zollwucherbeschlüsse der Reichstagsmehrheit.

Salbe a. S. In einer imposanten von weit über 600 Personen besuchten Versammlung erhoben die Arbeiter hier stammenden Protest gegen die Rückkehr, gegen die Staatsstreicher, gegen den Umsturz im Reichstage.

Protestkundgebungen gegen den Umsturz der Zöllner fanden in Würzburg und Schweinfurt statt.

Bei der Protest-Versammlung in Gera, die, wie wir bereits berichteten, am vergangenen Sonntag unter so vornehmer Beteiligung statt fand, wurde dem Genossen Wur in der Begrüßung seines Redes ein Schreiben überreicht, in dem der Vorstand und Ausschuß des Verbandes thüringischer und sächsischer Lederfabrikanten ihm ganz besonderen Dank dafür aussprach, daß er in so äußerst feindseliger Weise gegen die agrarische Mehrheit anlässlich der Verhöhnung vorgegangen sei.

Eine Kriminalstatistik für das deutsche Meer und die Marine wird für das Rechnungsjahr 1901 in der amtlichen Statistik veröffentlicht. Die 21 Quartseiten füllenden Tabellen sind ohne jeden Kommentar zum Abdruck gelangt. Es ergibt sich daraus, daß im Jahre 1901 12,395 Verurteilungen gegenüber 1101 Freisprechungen erfolgt sind. Unter den Strafen überwiegen die Arreststrafen. Strenger Arrest wurde gegen 2348 Verurteilte, Mittelarrest gegen 2019, gelinder Arrest gegen 311 verhängt. Unter den Ehrenstrafen sind zu erwähnen 1926 Verurteilungen in die zweite Klasse des Soldatenstandes. Unter den zur Bestrafung gelangten militärischen Vergehen und Verbrechen sind 770 Misdhandlungen von Untergebenen zu erwähnen und 113 Beleidigungen und vorchriftswidrige Behandlungen von Untergebenen. 3020 Verurteilungen sind erfolgt wegen bürgerlichen Vergehen und Uebertretungen, darunter 1311 wegen gefährlicher Scherereien oder tödlicher Verletzungen, 42 wegen Zweikampfs.

Ein rassistischer Streich. In Lübeck konnte bisher das gleiche, allgemeine und geheime Wahlrecht zur Bürgerschaft für 28 Mk. erkauf werden, damit ist es nun vorbei. Es wurde ein neues Wahlrecht ausgetastet und am Montag von der Bürgerschaft angenommen. Wahlberechtigt soll darnach sein, wer fünf Jahre in Lübeck seinen regelmäßigen Wohnsitz hatte und wer hier die letzten fünf Jahre vor der letzten Wahl ein Einkommen von mehr als 1200 Mk. verfügte. Abgesehen davon, daß es genügt, wenn ein Steuerzahler und Bürger nur in einem Jahre unter 1000 Mk. verfügte, ihn für 5 Jahre des Wahlrechtes zu berauben, besteht das Reaktionsäre der Neuerung darin, daß Tausenden von Steuerzahlern überhaupt das Wahlrecht entzogen wird. Es gab am 1. Dezember 1900 in Lübeck 22 803 männliche Steuerzahler, deren Zahl sich inzwischen auf 24 000 männliche Steuerzahler erhöht haben dürfte. Davon versteuerter aber nach dem vorjährigen Jahresbericht der Steuerbehörde 12,370 Personen ein Einkommen von weniger als 200 Mk. Hierzu kommen noch ca. 4000 Personen, die nur für einen Theil des Jahres Steuern zahlen. Angenommen, daß von diesen rund 16,000 Wahlrechtslosen 3000 schon Bürger oder noch nicht volljährig bzw. selbstständige Frauen sind, so bleiben immer noch 13,000 Steuerzahler, die ihres wichtigsten politischen Rechtes, des Wahlrechtes, beraubt sind. Und warum das geschehen ist, wurde, wenn es noch zweifelhaft gewesen wäre, am Montag in der Bürgerschaft verurtheilt. Der Redner, ein Dr. Götz, der die Vorlage vor der Bürgerschaft vertrat, meinte unter Anderem: „Nicht um einzelne Sozialdemokraten zu hindern, hier ihren Platz einzunehmen, handelt es sich, sondern um das Fernhalten einer geschlossenen Arbeiterpartei, die

sein Reich kam mir garstig vor und stieß mich ab. Aber gleichzeitig verstand ich, weshalb er so und nicht anders empfinden mußte. Er begann mir leid zu thun, und ich erlangte mein seelisches Gleichgewicht wieder.

Studenten. Ich vermag nicht zu sagen, wie sich diese Empfindung bei mir entwickelt hat und von Jahr zu Jahr gemachten ist, es sie so stark wurde, daß es mir zu Zeiten ganz schwer auf dem Herzen wird.

Viele, viele Male habe ich den Gedankensandstrom des Volksschülers wiedergegeben. Es giebt Tage, an denen er mich geradezu verlor. Bald ist es ein Mann, der an meiner Thür klingelt und um ein Almoosen bittet, bald ein trankener Kaufbold, bald ein ekelhaft lüchlernder Salai, bald ein Mensch, der auf dem Stationsvorplatz steht und dem Zug nachblickt, in dem ich nachherfahren. Oder es ist ein Gesicht, das sich gegen die Schreie des Retenons drückt, an welchem ich sitze. Oder ein reines Phantasiegebilde, das sich aus dem Rauch einer ganzen Jagarre entwickelt, an der ich mich befinde. Und immer habe ich dabei dieses unheimliche Gefühl und die Empfindung, als stände ich wieder in der Volksschule in prächtigen, blank geputzten Stiefeln zwischen meinen barfüßigen Kameraden.

Die weichen Schläme ich mich geradezu meiner Stiefel. Es kommt vor, daß ich während werde, einen Beiler brutal anfahren und mir selbst erende, ich sei neubis.

Aber sobald diese Stimmung vorüber ist, fühle ich mich doppelt bescheidet; denn ich habe nicht einmal den kleinen Trost, meinem barfüßigen Bruder ein Almosen gegeben zu haben.

Litteratur.

Die illustrierte Roman-Bibliothek „In freien Stunden“, von der Buchhandlung Borna in Borna, ist zu 10 Pfennig herausgegeben, und bis jetzt Heft 47 und 48 erschienen. Neben dem Roman „Die drei Missethäter“ von Alexander Dumas begegnen wir wieder unterem alten: Maxon Robert Schweißel. Seine „Zerbrochenen Ketten“ ist eine kleine, aber interessante Geschichte eines Schulmeisters. Als Hauptroman des kommenden Jahres wird der „Goldener Schatz“ von M. Jolai angekündigt. Wir machen unsre Leser schon jetzt auf das Neue Abonnement aufmerksam. Jede Buchhandlung und jeder Kolporteur nimmt Bestellungen entgegen.

nach einem geschlossenen Programm handelt.

Also Klaffengesetzgebung in schärfster Form.

Das Ende vom Liede. Die „Vln. Stg.“ widmet den Konservativen, die die Verständigung mitgemacht haben, und dem Zentrum folgenden aufrechten Taus:

„Kein Wort wird mehr gesagt, wer denn die Hauptkühn an dem Hervortreten der Opposition trägt, wer denn durch alle möglichen Mittel in der Kommission und im Plenum das Zustandekommen des Tarifs hat verhindern wollen. In dem das Gedächtnis wirklich so schwach, daß man nicht mehr weiß, wie lange Konservative und Zentrum die Regierung geführt haben, und wie allein die national-liberale Partei der feste Punkt im Reichstage gewesen ist, an den sich schließlich diese beiden Parteien anschließen mußten!“

Ueber ein Reststreben gegen den Bund der Landwirthe beklagt sich die „Deutsche Tageszeitung“. Das Blatt beklagt sich über die verheerliche Thätigkeit gewisser Aufsehernde, die dem Bunde wohlwollten, so lange er gefällig ist und sich benutzen läßt, die aber stolz aufbegehren, wenn er verlange, daß die ihm gegebenen Bestprechungen erfüllt würden. Drohend schreibt das Organ des Bundes der Landwirthe: Die Zeit wird bald kommen, wo wir Abrechnung mit denen halten können, die jetzt unseren Standpunkt als den des einsichtslos Träglichen zu kennzeichnen sich unterfangen.

Dr. Heim und der Antrag von Kardorff. Der Zentrum-abgeordnete Dr. Heim erklärt in einer Auseinandersetzung mit seinem Parteigenossen Lutz, daß er aus gewichtigen Gründen Gegner des Antrags von Kardorff gewesen sei. — Der Einzige vom Zentrum.

Auch der nationalliberale Mohr kann gehen. Das Organ des Bundes der Landwirthe berichtet aus der Provinz Sachsen, daß der Bund bei den nächsten Wahlen den nationalliberalen Abgeordneten Schmidt und Plade seine Unterstützung verweigern wird. — Herr Plade wird also voraussichtlich nicht mehr in die Lage kommen, einem Abgeordneten „ein paar hinhauen“ zu wollen.

Dem Hg. Baasche ist in seinem Wahlkreise zu Bernshelm im Kreise Simmern, wie die Bündlerkorrespondenz berichtet, von einer ländlichen Wählerversammlung das Bewahren angedroht, daß er gar nicht das Interesse der Landwirtschaft vertritt. Herr Baasche möge sich bei den noch kommenden Abstimmungen nach dem Vorgehen der Vertreter des Bundes der Landwirthe richten.

Die Nachwahl in Danzig. Dem „D. L.“ geht aus Danzig die Nachricht zu, daß Verhandlungen zwischen, an Stelle des von den Konservativen für die dortige Reichstags-Ergebniswahl aufgestellten Generalleutnants v. Heubredel als event. gemeinsamen Kandidaten der Konservativen und des Zentrums den Vortragenden Räte im Landesministerium, Geh. Rath Kulenski, aufzustellen. — Nach einem weiteren Telegramm desselben Blattes lehnten die Danziger Nationalliberalen den ihnen angebotenen Anschluß an das reaktionäre Parteil ab; sie stimmen für Momtisen.

Unterricht in politischen Dingen. Die Kreisregierung der bayerischen Oberpfalz hat dem Lehrpersonal der Volksschulen den Auftrag erteilt, in den höheren Klassen der Volksschule und in der Freitagschule die Kinder mit den politischen Ausfertigungen, die im allgemeinen Verkehr vorkommen, möglichst vertraut zu machen.

Eine reaktionäre Masse? Aus Forst wird dem „D. L.“ gemeldet, daß in Sorau eine aus den Städten und Dörfern des Wahlkreises Forst-Sorau zahlreich besuchte Versammlung, in der alle bürgerlichen Parteien vertreten waren (Konservative, Nationalliberale, Freisinnige) beschloßen hat, den Kommerzienrath Rudolf Bahn-Sorau als alleinigen Kandidaten für die Reichstagswahl aufzustellen. — Forst-Sorau ist im jetzigen Reichstag sozialdemokratisch vertreten. Genosse Kees stieg in der Stichwahl mit 10,513 gegen 10,101 konservative Stimmen. Den Ausschlag gab die Volkspartei, die jedoch in der Mehrheit zu den Konservativen übergegangen war.

Ausland.

Venezuela. Die Blockade der Stadt La Guayra hat nach einer „Reiter“-Mitteilung aus New-York am Mittwoch begonnen; sie richtet sich nur gegen venezolanische Schiffe.

Die Vereinigten Staaten protestieren gegen eine sogen. „friedliche Blockade“. Amlich giebt die Regierung der Vereinigten Staaten bekannt, daß sie zu dem Schluß gekommen sei, eine friedliche Blockade der venezolanischen Häfen könne, als gegen die Schifffahrt der Vereinigten Staaten gerichtet, nicht anerkannt werden. Die Verbündeten dürften die Schifffahrt der Vereinigten Staaten nur unterbrechen, wenn ein wirklicher Kriegszustand anerkannt ist.

Verluste an Menschenleben sind bei der Beschichtung von Puerto Cabello, wie der Ritter der deutschen Flotte, Scheber, mittheilt, nicht zu verzeichnen gewesen.

Zur Nachgiebigkeit ist Präsident Castro aufgefordert worden durch eine Note, die ihm am Mittwoch von 300 angesehenen venezolanischen Beamten und Offizieren der Handels- und Finanzverwaltung überreicht wurde. Die Note erhebt gegen das gewaltthätige Vorgehen Deutschlands und Englands Einspruch, giebt Castro jedoch anheim, daß, da es unmöglich sei mit Gewalt vorzugehen, da Venezuela keine Flotte mehr besitze, der Präsident sich bemühen sollte, die letzten praktischen Mittel zu finden, um zu einem Uebereinkommen zu gelangen.

Der „innere Feind“ droht Castro gefährlicher zu werden als der äußere. Eine Devische der „Daily Mail“ aus Willemstad meldet: Die venezolanischen Aufständischen nähern sich Valencia. Die Bevölkerung in Caracas verlangt dringend Castros Rücktritt; es heißt, daß dieser sich verborgen habe. Wie aus Willemstad gemeldet wird, ist dort der frühere venezolanische Präsident Andrade aus Kolumbien eingetroffen.

Partei-Angelegenheiten.

Wegen Beleidigung der Straßabahn-Verwaltung wurde in Stuttgart der Redakteur unseres dortigen Parteiblattes, Genosse Berlin, zu 20 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Er hatte in seinem Blatte die an den Straßabahnwagen vorhandenen Bremsvorrichtungen in einem größeren Artikel als mangelhaft bezeichnet und soll dabei in der Form beleidigend geworden sein.

Arbeiterbewegung.

Das Resultat der Berg-Gewerbetagswahl im Ruhrgebiet ist jetzt endgültig festgestellt. Der Bergarbeiter-Verband wählte 56 Vertreter mit 13,197 Stimmen gewählt. Der christliche Gewerbetag wählte 36 Kandidaten mit 7661 Stimmen durch, die Reichspartei erhielt neun Vertreter mit 288, und die Polen einen Vertreter mit 562 Stimmen.

Es geht vorwärts, selbst in den dunkelsten Zentrumsböden. Auch in Aachen regien bei der Neuwahl für die ausstehenden Delegationen der Ostpreussische die von den freien Gewerbetagten unterstützten Kandidaten mit 504 Stimmen gegen die Liste des christlichen Gewerbetagspartei, die 333 Stimmen auf sich vereinigte.

Lokales und Provinzielles.

Die Lage des Arbeitsmarktes im November hat sich gegenüber dem Oktober weiter verschlechtert und zwar ist bis jetzt während des ganzen laufenden Jahres der November der ungünstigste Monat. Während nämlich im Januar d. J. auf 100 offene Stellen an den öffentlichen

Arbeitsnachweisen 220 Arbeitsuchende kamen, und von diesem Monat ab der Andrang bis September unter Schwankungen zurückging, kamen im November auf 100 offene Stellen 225,8 Arbeitsuchende. Wie an den frequentirtesten Arbeitsnachweisen Deutschlands Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkte sich gestaltete, geht aus nachstehender Uebersicht hervor. Auf 100 offene Stellen kamen im November Arbeitsuchende in:

Berlin	208,7	Böln	197,3
Magdeburg	199,2	Frankfurt a. M.	190,8
Stutt	174,6	Rannheim	587,2
Braunschweig	312,2	Stuttgart	173,6
Erfeld	572,0	München	160,0
Düsseldorf	472,8		

Die Zunahme der Arbeitsuchenden ist zu einem guten Theil auf die plötzliche Kälte im letzten Drittel des November zurückzuführen, durch die die Bauthätigkeit unterbrochen wurde. Aber auch in anderen Gewerben ist Ueberfluß an Arbeitskräften vorhanden. Nur nach Schneidern war vielfach ziemlich lebhaft Nachfrage, verhelzelt auch nach Tuchmachern, Webern und Dienstmädchen. Daß im November die Zahl der beschäftigten Arbeiter gegenüber Oktober abgenommen hat, geht aus der Statistik der Krankenkassen, soweit sie an die Berichterstattung des „Arbeitsmarktes“ angeschlossen sind, hervor. Die Abnahme betrug bei einem Mitgliederbestand von 1,7 Millionen Arbeitern 1,3 Prozent.

\* Gegen Eugen! Es tracht bedenklich im freisinnigen Lager. Jetzt muß die „Dresl. Ztg.“ gekränkt vermelden:

Der Breslauer Gewerkeverein der Schuhmacher und Lederarbeiter S.-D. hielt am Montag in Starck's Restaurant eine Versammlung, in der Herr Strecker über den Poltarif referierte und dabei das Verhalten der beiden Führer der deutschen Gewerkevereine, der Abgeordneten Dr. Firsch und Goldschmidt, bei Abstimmung über den Tarif bejauerte. Dem Vortrag folgte eine Diskussion, nach welcher einstimmig folgende Resolution angenommen wurde: Die Versammlung spricht ihre vollste Enttäuschung über das Verhalten der Reichstagsmehrheit aus, die ein volksfeindliches Gesetz unter Reichsbruch durchgebracht hat. Ganz besonders wird bedauert, daß unsere Führer der Organisation sich so wenig gegen diesen unbillbaren Tarif gesträubt und die freisinnige Vereinigung und die Sozialdemokratie in dem schweren Kampf um die Volksrechte im Stich gelassen haben. Die Versammlung beschloß noch, der freisinnigen Vereinigung ihren Tausch auszusprechen für die Unterstützung bei den Stadtverordnetenwahlen.

Wir begreifen den Schmerz der „Dresl. Ztg.“, die solche Kundgebungen als „Folge der Parteihetze in Breslau“ denunzieren möchte. Daß sich diese fratzenhaften denunziatorischen Spitzeln gegen das freisinnige Bruderblatt „Dresl. Morgenztg.“ richten, ist klar. Sie beweisen aber nur das eigene schlechte Gewissen und gelten im Allgemeinen nicht als vornehm.

\* Die Frauen und die Politik. Der Kölner Ortsverein des deutschen Frauengewerkevereins (S.-D.) war aufgelöst worden, weil die Vorsitzende über die Verhandlungen der Gesellschaft für soziale Reform referirt habe. Der Vorstand des Vereins stand nun wegen Vergehens gegen § 8 des Vereinsgesetzes vor der Kölner Strafkammer. Nach kurzer Verhandlung sprach — wie der „Berl. Volksztg.“ gemeldet wird — das Gericht die Angeklagten Jrl. Christmann, Frau Himmel und Frau Antweiler kostenlos frei, da die Vereinsstatuten keinerlei politische Bestimmungen enthielten und auch das Referat des Jrl. Christmann nicht eine „Beeinflussung“, sondern nur die Verbreitung der Kenntniß der Gesetzgebung bezweckt habe.

Daß trotz dieser Entscheidung der Nadelstichkampf gegen die Frauen-Aufklärung weiter geht, brauchen wir nicht erst zu verifizieren.

\* Die Noth der Kleinmeister im Tapeziregewerbe. In der vom deutschen Tapezireverbande (Hamburg) herausgegebenen Schrift „Zur Geschichte des Tapeziregewerbes und der Organisation der deutschen Tapeziregehilfen“ finden sich recht bemerkenswerthe Angaben über den Rückgang des Kleinmeisterthums im Tapeziregewerbe. Nur bei der allerhöchsten Ausnutzung der Arbeitskräfte und unter größter Lehrlingszüchterei ist es den Kleinmeistern vielfach noch möglich, sich zu halten. Die Löhne sind in kleineren Orten, aber auch in kleineren Betrieben der Großstadt häufig so gedrückt, daß viele Gehilfen trotz geringerer Ausrichtungen auf eine auskömmliche Existenz sich dennoch als Meister selbstständig machen oder doch zunächst dazu übergehen, nach Feierabend zu Hause selbstständig zu arbeiten. Dadurch erlangt mancher Gehilfe nach und nach einen kleinen Kundenkreis, der ihm des späteren Selbstständigwerden erleichtert. Der Umstand, daß in den meisten Städten Deutschlands die Anzahl der Tapeziremeister viel größer ist als die Anzahl der Gehilfen, findet doch nicht darin, daß das Tapeziregewerbe etwa noch ein gesundes Handwerk wäre, seine Erklärung, sondern vielmehr in der ganz „unsicheren Saisonexistenz“ der Tapeziregehilfen.

\* Eine Kompetenzfrage. Der hiesige Magistrat war von der hiesigen städtischen Baupolizei durch eine Verfügung angefordert worden, zwei Wohnungen im Hinterbau des städtischen Grundstücks Heilige Geistsstraße 3 zu räumen, weil dieselben weder den sanitätspolizeilichen Vorschriften genügen, noch als feuerlicher erachtet werden könnten. Der Magistrat erhob Einspruch gegen diese Verfügung, wurde jedoch abgewiesen und klagte darauf beim Bezirksauschüß auf Aufhebung der Verfügung, weil er nicht die Baupolizei, sondern nur die Polizeibehörde als berechtigt zum Erlass einer derartigen Verfügung erachte. Der Bezirksauschüß trat jedoch dieser Ansicht nicht bei, sondern wies die Klage zurück, indem er keinen Grund ein sah, die zu Recht ergangene Verfügung aufzuheben.

Die Sache mit den streitenden städtischen Behörden sieht gefährlicher aus, wie sie ist. Man muß nämlich wissen, daß die beiden „Streitenden“ durch ein und dieselbe Person vertreten werden. Der Herr Oberbürgermeister Dr. Bender ist sowohl Chef der städtischen Baupolizei wie Chef des Magistrats. Es handelt sich dann auch nur um die dem Magistrat zweifelhaft erscheinende Frage, ob die städtische Baupolizei oder das königliche Polizeivorstandum zur Schließung schlechter Wohnungen befugt sei, eine Frage, welche insbesondere bei der kommenden Revision von Wohnungen durch die städtische Gesundheitskommission von Bedeutung sein wird.

\* Der Bergarbeiterausstand auf Hohenzollerngrube bei Schönbach in Oberschlesien gilt als beendet.

\* Weiblicher Einbrecher. Die Einbrecher erhalten, trotz der Gefährlichkeit ihres Metiers, auch schon weibliche Konkurrenz. In diesem Herbst wurde hier in Breslau die erste Einbrecherin von Profession in der Person der 33 Jahre alten Wätherin Ida Glas dingfest gemacht.

Stein a. d. O., 18. Dezember. Ueber den Brand in der Königssteiner Parquetfabrik in Kungendorf wird noch berichtet: In Folge bis jetzt nicht aufklärter Ursache war in einer der Kammern, wo die Parquetstücke durch überhitzten Dampf getrocknet werden, Feuer ausgebrochen, das mit rasender Schnelligkeit, begünstigt durch das glühend heiße trockene Holz, zwei Trockenkammern, die große Werkstätte, worin sich die Hobel- und Faconmaschinen befinden, und das Direktionsgebäude ergriff und so schnell über und über in Flammen setzte, daß diese bis auf die Umfassungsmauern niederbrannten.

Freiburg, 17. Dezember. Weichelfälschung. Der Großmühlenbesitzer Kalms in Poltsnis ist wegen angeblicher Weichelfälschung verhaftet worden. Wegen Mangel an Masse und großer Forderungen soll nicht einmal das Konturverfahren eröffnet werden können.

Striegau, 17. Dezember. Erhumirt wurde am Dienstag Vormittag zum Zweck der gerichtlichen Deffnung die Leiche des Steinarbeiters Karl Runge von hier, auf dem neuen Friedhofe. S. der in den Paul Barth'schen Granitwerken hier beschäftigt war, hatte am 6. d. Mts. in Folge Ueberanstrengung beim Aufsteigen einer granitnen Schwelle einen Schlaganfall erlitten, der am nächsten Tage tödlich verlief. Wie verlautet, soll die Leichenöffnung durch die Steinbruch-Vereinsgenossenschaft veranlaßt worden sein.

Alt-Warthau, 17. Dezember. Der Kohlarif, welcher bisher zwischen den Unternehmern und Arbeitern der Steinbrüche bestand und zum 1. März 1903 abläuft, ist nunmehr von Seiten der Unternehmer gekündigt worden. Wahrscheinlich will man die schlechte Konjunktur ausnutzen, um die Arbeitsbedingungen zu verschlechtern. Die Arbeiter sollten daraus den Ansporn entnehmen, um erst recht für ihren Verband zu wirken, damit sie jeder Verschlechterung gewappnet begegnen können.

Görlitz, 17. Dezember. Das spurlose Verschwinden eines 14 jährigen Schulknaben, Namens Paul Weimold, erregt hier berechtigtes Aufsehen. Derselbe ist Schüler einer ersten Klasse der Görlitzer Gemeindefchule; er ist am 14. November seinen Eltern (der Vater ist Eisenbahnarbeiter) entlaufen und ließ bisher nur zuweilen durch eine Anstaltskarte, die er aus irgend einem Orte des Kreises Lauban an seine Schulfamernaden sandte, erkennen, daß er noch lebt. Die Karten führten, wie die „Schl. Ztg.“ berichtet, wohl auf seine Spur, aber der Junge war stets entflohen, wenn man ihn am Aufgabebort der Karten oder in der Umgebung suchte. Es scheint fast unbegreiflich, daß er nur schon über einen Monat verborgen bleiben konnte. Abgesehen von einer kleinen Verarmtung,

die er sich beim Semmelanstragen am frühen Morgen des 14. v. M. zu Schulden kommen ließ, ist nichts bekannt, was die Flucht des Knaben erklären könnte; er war stets fleißig und bescheiden und sieht einem frommen Bauernburschen ähnlicher als einem Stadtkinde. Von Eltern ab wollte er sich auf das Land vermiehen.

Stadtesamtliche Nachrichten.

Geburten II. Zimmermann Karl Kurde, ev. S. - Kesselfeiger Wolf Sitts, ev. T. - Drechslermeister Paul Hausdorf, ev. T. - Ruffner Hermann Kleinert, kath. S. - Lampenwärter Gottlieb Stanel, ev. T. - Schneidermeister Julius Huel, kath. S. - Ruffner Karl, ev. S. - Arbeiter Paul Anforge, kath. S. - Monteur Paul Krügel, ev. S. - Schuhmacher Paul Schneider, kath. T. - Wätherer Paul Koffig, kath. T. - Arbeiter Karl Kuchame, ev. T. - Schuhmacher Karl Urbanski, ev. T. - Gehärdträger Joseph Wachs, kath. S. - Arbeiter Heinrich Zimmer, kath. T. - Arbeiter Joseph Wölg, kath. S. - Ruffner August Hartmund, kath. S. - III. Schlosser Arthur Stein, kath. S. - Maurer Karl Sattler, ev. S. - Arbeiter Karl Fröhlich, ev. T. - Arbeiter Hermann Garbe, ev. S. - Zigarenmacher Paul Hübner, kath. S. - Tischler Paul Urban, ev. S. - Schneider Wilhelm Heilig, ev. S. - Arbeiter Franz Horke, kath. T. - Arbeiter Richard Schofland, ev. T. - Schlosser Richard Schwinttle, ev. T. - Sattler und Lackierer Karl Sad, kath. S. - Arbeiter Max Hieseler, kath. T. - Arbeiter Joseph Müller, kath. T. - Droschkenbesitzer Paul Berg, ev. S. - Ruffner Ernst Weis, ev. S. - Ruffner Karl Nestrov, ev. S. - Sattler Hermann Gaul, ev. S. - Ruffner Johann Dabinski, kath. S. - Arbeiter August Klose, ev. T. - Schneider Hermann Gebner, ev. S. - Arbeiter Berthold Richter, kath. T. - Zimmermann Traugott Pober, ev. S. - IV. Arbeiter Reinhold Hehl, ev. S. - Schuhmachermeister Hermann Kunter, ev. S. - Schuhmacher Anton Gavenba, kath. S. - Arbeiter Franz Taube, kath. S. - Haushälter Karl Druffog (Proffog), ev. S. - Färner Ernst Grünh, ev. S.

Bom 18. Dezember.

Geburten I. Arbeiter Simon Sura, T. - Schuhmacher Karl John, S. - Schlosser Karl Neumann, S. - Maschinenpoker Wilhelm Eiert, T. - Arbeiter Gustav Fieber, T. - Schneider Karl Kofub, T. - Klempner Oswald Schödel, S. - Mühlen-uer Karl Weimann, S. - Eisenbrecher Richard Vogl, S. - Schneider Franz Braunisch, S. - Maschinist Wilhelm Kowelle, S. - Hausmeister Max Scholz, S. - Schneidermeister Karl Södel, S. - Güterbodenarbeiter Karl Müller, S. - Tischler Gustav Schirbel, S. - Lackier Hermann Ebon, S. - III. Ruffner Joseph Jeroke, S. - Arbeiter Karl Schaefer, S. - Schuhmachermeister Gottfried Preuß, S. - Essigfieber Johann Mimic, T. - Arbeiter Paul Neumann, S. - Arbeiter Johann Gerlich, S. - Müller Robert Unger, T. - Gelbgießer Johann Kruzer, S. - Klempner Max Neumann, T. - Schiffer Albert Scholz, T. - Arbeiter Hermann Ritsche, T. - Arbeiter Hugo Sommer, S. - Schuhmacher Ernst Scholz, T. - Tischler Georg Ludwig, T. - Schlosser Georg Kempf, S. - Schmied Friedrich Gitschel, T. - Arbeiter Gustav Schibel, T. - Tischler Wilhelm Kozma, T. - Maler Emil Träger, S. - Arbeiter Ernst Konsholts, S. - IV. Arbeiter Paul Baum, S. - Zimmermann Karl Thiel, S. - Haushälter Johann E. Uger, T. - Barbier Wilhelm Witte, T. - Schuhmacher Alfons Giesel, S. - Postillon Friedrich Ludwig, S. - Tapezierer Paul Dietrich, S. - Haushälter Paul Hise, S.

Todesfälle I. Monteur Karl Striegel, 41 J. - Ruffner Adolf Engemann, 32 J. - Paul, S. des Färbers Josef Strzalla, 3 J. - Erna, T. des Fabrikarbeiters Jakob Skladnikiewicz, 22 J. - Georg, S. des Ruffners Georg Helbig, 19 Mon. - Karl, S. des Kellners Paul Wurst, 3 Mon. - Kassenbotenfrau Pauline Christiani, geb. Barfuß, 65 J. - Tischlergehilfenswitwe Frieberite Ruff, geb. Simon, 71 J. - Arbeiter Bruno Schillheim, 33 J. - Arbeiter Karl Wegner, 66 J. - Martha, T. des verchl. Haushälters Heinrich Hoffmann, 3 J. - Maurergehülfe Franz Blachuyt, 26 J. - III. Fern. Bildhauer Auguste Dammas, geb. Schaal, 69 J. - Juv. Arbeiter Julius Langner, 62 J. - Arbeiterfrau Auguste Kerke, geb. Jumann, 44 J. - Else, T. des Schneiders Josef Zahn, 4 Mon. - Reinhard Seifert, 69 J. - Klempner Robert Wende, 63 J. - Droschkenbesitzer Paul Wende, 47 J.

Briefkasten.

B. F. Grüntrake. Wenn Ihre Wohnung wegen allzu großer Feuchtigkeit nicht bewohnbar ist, können Sie sofort ohne Kündigung ausziehen. Was den Vertrag betrifft, so besteht er doch sicher in zwei Exemplaren. Sind die beiden in dem fraglichen Punkt auch übereinstimmend?

Aus der Geschäftswelt! Nach der großen Gratissprobenverteilung haben sich die Breslauer Hausfrauen davon überzeugt, daß es beim Einkauf von Margarine am besten ist, ausschließlich die „Solo“ zu verlangen.

Es ist so die Garantie gegeben, immer gleichmäßig vorzügliche Waare zu erhalten. Bei der heiligen Weihnachtzeit ist es besonders zu empfehlen, die Solo-Margarine zum Baden zu verwenden, da außer minderwertige Margarine oft den Geschmack verdirbt und dann auch die besten Jutkatzen nicht nützen.

Bewerkschaftshaus.

Freitag, den 19. Dezember: Holzarbeiter-Verband, Zimmer Nr. 1. Maurer-Gesang-Verein „Ortswirt“, Zimmer Nr. 2. Sonnabend, den 20. Dezember: Metallarbeiter-Verband, Jahlabend, Zimmer Nr. 1. Holzarbeiter-Verband, Jahlabend, Zimmer Nr. 1. Zimmerer-Verband, Jahlabend, Zimmer Nr. 1. Tischler-Verband, Zimmer Nr. 1. Tüpfel-Versammlung, Zimmer Nr. 2. Tapezierer-Verband, Zimmer Nr. 3 u. 4. Grabener-Verband, Zimmer Nr. 6. Tabakarbeiter und -Arbeitslose, Jahlabend, Zimmer Nr. 7. Gutmacher-Verband, Jahlabend unten. Zigarenversorger, Jahlabend unten. Sozialdemokratischer Verein, Jahlabend unten. Sonntag, den 21. Dezember: Fabrikarbeiter-Versammlung, Vorm. 9 Uhr, Zimmer Nr. 2. Dachdecker-Versammlung, Vormittags 11 Uhr, Zimmer Nr. 2. Maschinisten und Geizer, Nachm. 1 Uhr, Zimmer Nr. 3. Maurer-Arbeitslose „Grundstein zur Einigkeit“, Jahltag unten. Steinseker-Verband, Jahltag unten. Maurer-Verband, Vormittags, Jahltag unten. Bauarbeiter-Verband, Jahltag unten. Steinarbeiter-Verband, Jahltag unten.

Versammlungen und Meetings.

Striegau. Arbeiter-Radfahrer-Verein Striegau-Görlitz. Sonntag, den 21. Dezember, Nachm. 3 Uhr: Monatsversammlung in der Bierquelle Graben. Vollständiges Erscheinen nöthig. Größ. Frisch Auf! Der Vorstand. Kattbar. Kartellvorf. S. Benzid, Hofackerstr. 21, 11. Versammlungsdirekt. Bernst, St. Borckhardtstr. 28. Sonntag, den 21. Dezember: Tapezierer. Vormittags 10 Uhr: Mitgliederversammlung, Zimmer Nr. 1. Maler. Vormittags 10 Uhr: Jahltag, Zimmer Nr. 1. Maurer. Vormittags 10 Uhr: Jahltag, Zimmer Nr. 1. Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter. Vormittags 10 Uhr: Jahltag, Zimmer Nr. 1. Metallarbeiter. Vormittags 10 Uhr: Mitgliederversammlung, Zimmer Nr. 2.

Gewaltig's erstklassige Röstikaffees. verdienen dauernde Beachtung: No. 118 feine Wiener Mischung . . . Mk. 1.88 - 141 feiner Familienkaffee . . . 1.90 - 143 fein gewaschener Santos . . . 1.00 - 144 reiner Campinas . . . 0.90 - 145 reiner Santos . . . 0.80 - 147 Volkskaffee . . . 0.65 Kaffee- und Thee-Importhaus Heinrich Gewaltig, Hauptgeschäft: Albrechtsstr. 5 und Schuhbrücke 71. I. Filiale: Neuschwednitzerstrasse 13. II. Filiale: Neus Graupenstrasse 17.

Stadt-Theater.

Freitag: „Die Journalisten.“ Sonnabend: „Stegfried.“

Kober-Theater.

Freitag: „Das süße Mädel.“ Sonnabend: „Der arme Heinrich.“

Volks-Vorstellung im Thalia-Theater.

Freitag: Gruppe F, 3. Vorstellung: „Der Herr Senator.“

Thalia-Theater.

Sonntag, Abends 7 1/2 Uhr: „Im weichen Hüft.“

„Als ich wiederkam . . .“ Billetverkauf Sonnabend von 10-2 Uhr im Vestibule des Stadt-Theaters.

Zeltgarte.

Gastspiel des Subapostler Poffen- u. Singpiel-Gesamle u. A.: Abends 8 Uhr: „Der Herr Senator.“

Mundi Hofnkranz.

auf der Hochzeitsreise. Anfang 8 Uhr.

Bilder-Einzahlungen.

in jeder Preislage. Weihnachts-Geschenke in großer Auswahl. August Paetz, Glasermaler, Breslau, Baustr. 5 n. Talsenstr. 7. Telefon 1636. 1475

Schweidnitzerstraße 27.

Telephon 3656 1649

Adolf Heidrich.

Optiker und Mechaniker. Nur gemähltes Lager. bester Optikergeräth. Streng reell! Feine Preise!

Volkshaus.

Anderssenstrasse 31, 1. Sonntag, 21. Dezemb., Abds. 6 Uhr Vortrag [1776] „Ueber Gedächtniskunst.“ Eintritt frei.

Traugott Friedrich.

85 Friedrich-Wilhelmstr. 85 empfiehlt allen Bekannten und Gönnern seine Papier- und Schreibwaaren-Handlung sowie Cigarren und Cigaretten in reicher Auswahl. 1330. Neues Fabrikat. Papier-Wäsche von May & Edlich.

Genossen vom Oberthor!

Wer billige Christbäume kaufen will, wende sich an meine Frau Anna Fischer an der Elstanfängerinnen-Straße beim schwarzen Hah. 1777 G. Fischer.

Herr Robert Rudolph.

im Alter von 44 Jahren. Ein treues Andenken werden ihm bewahren Die Mitarbeiter der Firma Gebr. Heymann. 1790

Herr Robert Rudolph.

Am 17. d. Mts. verschied plötzlich infolge Herzschlags unser werther Genosse, der Former Herr Robert Rudolph im Alter von 44 Jahren.

Rohtabak-Handlung.

G. Wutke, Inh.: Fritz Gallera, Breslau III, Freiburgerstr. 7. Sämmtliche Rohtabake zur Cigarrenfabrikation zu billigen Preisen. 1154

„In freien Stunden“.

Illustrirte Roman-Bibliothek, Post 10 Pfennige. Durch die Expedition und Colportage zu beziehen.

Bei mir reißt du nichts entzwei, denn Rose, Hemd und Hut, sind spottbillig, aber gut.

Nur bei Eduard Jansen.

1730 Nikolaistrasse 47.

Herren-Hüte von 1.- Mk. an. sog. gastr. Herrenwesten 2.- Mk. Kaisermäntel . . . 2,75 Mk. Knaben-Hosen . . . von 45 Pf. an. Mannshosen . . . von 1,20 Mk. an. Loden-Joppen, Paletots, Herren- u. Knaben-Auzüge, bessere Sachen, Bettdecke, Schuhe werl. unter Preis. Wirkl. Spottpreise nur bei Nikolaistr. 47, gegenüber der Barbarakirche. Dortselbst Schwarzwälder Kuckucks-Uhren von 6 - Mk. an.

Für jeden Stand.

# Für den Weihnachts-Bedarf

Für jeden Bedarf.

## sind wieder bedeutende von mir zur Hälfte des bisherigen Wertes

erworbene Warenposten eingetroffen

- 1 Posten **Kleiderstoffe**, kein Warp, doppeltbreit, Meter von **30 Pf.** ab.
  - 1 Posten **Damenhemden** zum Aussuchen, Stück von **50 Pf.** bis **1 M.**
  - 1 Posten **Sammet und Seidenreste** für Blousen und Besatz, von **60 Pf.** an.
  - 1 Posten **grosse Plüsch- u. Velour-Tischdecken m. Kante**, so lange der Vorrath reicht, Stück **4.75 M.**
  - 1 Posten **Gardinen**, weiss und crème, in Resten von 2-12 Mtr., sowie einzelne Fenster, **Überraschend billig.**
  - 1 Posten **Teppiche und Bettvorleger**, Stück von **45 Pf.** an, ebenso einzelne Reste
- Möbel- und Läuferstoffe**  
bedeutend unter Preis.

- 1 Posten **Normalhemden und Hosen** für Damen und Herren, Stück von **70 Pf.** an.
  - 1 Posten **seidene u. wollene Halstücher** in schönen Mustern, Stück von **30 Pf.** an.
  - 1 Posten **Plaidtücher, Kopftücher und Theaterchâles**, Stück von **90 Pf.** an.
- Auffallend schöne **Schleifen, Chiffon-Boas, Gürtel, Muffketten und Bänder** weit unter Preis.
- 1 Posten **Handschuhe und Strümpfe, wollene Westen, Sweaters** in grösster Auswahl.
  - 1 Posten **Oberhemden, Chemisettes, Kragen, Manchetten** in allen Weiten.
- Elegante Kravatten**, Stück von **3 Pf.** an.

## Einkaufs-Haus

# Hermann Broh

Ring 7 (Siebenkurfürstenseite) Ring 7  
parterre und I. Etage.

Für jeden Bedarf.

Billigste Auswahl bei

## Practisches Weihnachtsgeschenk!

### Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel

Sind das practischste Weihnachtsgeschenk für Jung u. Alt.



- Wir empfehlen:
- Sehr dauerhafte **Herrengamaschen** v. **4.90 M.** an
  - Sehr elegante **Herrenschürstiefel** **8.50**
  - Sehr elegante **Herrengamaschen** mit warmen Futter. **8.50**
  - Sehr warme **Herrenhautschuhe** mit Filz- und Lederföhle. **0.95**
  - Sehr dauerhafte **Damengamaschen** **5.-**
  - Sehr elegante **Knopf- u. Schnürstiefel** **5.50**
  - Sehr elegante **gefütterte Damenschiefel** **6.50**
  - Sehr warme **Damenhautschuhe** **0.95**

Enorme Auswahl in **Knaben-, Mädchen- und Kinderstiefeln und -Schuhen** mit und ohne warmen Futter

**Deutsche und russische Gummischuhe**  
für Damen v. **1.90 M.** an. Für Herren v. **3.50 M.** an.  
Umtausch nach Weihnachten gern gestattet.

Allein-Verkauf von Reform-Schuhwaren  
System Schulze, Naumburg.

## Deutsch-Amerik. Schuhwaren

G. m. b. H. 1765

nur 20 Schmiedebrücke 20 nur, im „Nussbaum“.

## Helft Mir

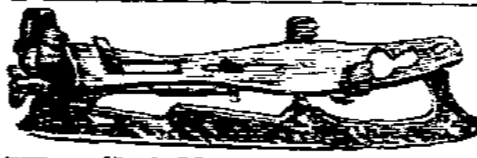
Meinchen von der Waare mir,  
Dass nicht soviel brauch' räumen.  
Es spielet der Wallfisch mich vor die Thür  
Kommt kaufet ohne Säumen.  
Jwar baute ich schon so manches Jahr  
In seinen Räumen, den lauen,  
Doch meiner Waare wurde zuviel  
Er kann sie nicht mehr vertrauen.

Nacht der Umzug kein Klaisir,  
Das kann sich ein Jeder wohl denken.  
Passirt dieses noch einmal mir,  
Wäch' am liebsten ich Alles verschicken.  
So Gott will, ist es das letzte Mal,  
Denn meine zu beziehende Klausur  
Ist größer als die im Fische vom Wal,  
Dabei in eigenen Hause.

Da ich 1903 mein Geschäft nach **Rupferschmiedestraße 19** verlege, verkaufe mein Lager besonders in **Weihnachtsartikeln**: als **Jugendchriften, Märchen- u. Silberbücher, Papier-Ausstattungen, Postkarten-Alben** etc. zu billigen Preisen aus. **100 Briefbogen** und **Concerts** mit von **50 Pf.** an, **Schreibhefte**, sowie alle **Schularartikel** in nur guten Qualitäten **billig**. **Massenverkauf** von **Buch- u. Abrechnungskalendern**. **Beste Bezugsquelle** für **Wiederverkäufer** auch in **Neujahrskarten** bei

**Robert Hein, Papierhandlung, jetzt noch**  
**Messeraasse 20. im „Wolfsch“.**

1774



**Schlittschuhe**  
alle modernen Systeme.  
**Bergheng-, Reibschlittschuhen,**  
**Laubjagelassen, Kinder Schlittschuhen,**  
**Lein- und Felleisenschuhe,**  
**Diesbesondere Geldschlittschuhen.**

**Spezialität:**  
**Eismesser, Sabeln u. Löffel.**  
**Zäunenmesser,**  
erworne Auswahl, [1695  
gehobene Qualität, billige Preise.  
**Max Droese,**  
Ohlauerstrasse 36 37.  
Ecke Taschenstrasse.

**Lebende Karpfen**  
prachtvolles  
**Maiflügel**  
starke [1772  
**Waldhasen,**  
**Rehwild,**

zerlegt, gepickelt, bratfertig  
empfiehlt und versendet  
**Daniel Hoffmann**  
Paulstr. 12. Teleph. 2044.

**Zu staunend billigen Preisen**  
kauft man  
das eleganteste  
und haltbarste Schuhwerk,  
sowie  
die denkbar größte Auswahl in  
**Kinderschuhen, Filz-, Gummi-  
und Holz-Schuhen**  
zu streng realen Preisen  
nur bei 1697

**Robert Kretschmer**  
Schuhmachermeister  
Friedrich-Wilhelmstrasse Nr. 52,  
geradeüber der Friedrich-Carlstr.

**Bettfedern** und **Dannen**  
sowie fertige  
**Betten**  
in großer Auswahl  
zu billigen Preisen.  
**Mattressen, Federbetten,**  
**Wolldecken, etc.**

**Max Cohn**  
Rupferschmiede - Straße 14,  
Ecke Schmiedebrücke.

**Viel Geld**  
erhält nur durch Einl. direkt aus  
der Fabrik. **Gieg. Herrenanzüge,**  
**Heberg, 10<sup>er</sup>, Wit., Ana. u. Heberg,**  
nach Markt 18 M. Anzugfabrik  
Wallstr. 17a. U. Sonntag mit 11-2 Uhr.

Ich habe mein Geschäft von  
**Mehlgasse 31** nach  
**Rosenthalerstr. 8b**  
verlegt. 1596.  
**Richard Strietzel,**  
Barbier und Friseur.

**Hausfrauen!** 1775  
**Feinstes Weizenmehl 000,**  
100% Weizenmehl, 3 Mtr. 25 Pf.  
neue Röhre à 25 Pf. 20 Pf.

**Aloys Herrmann**  
Hornmarkt 22, Hof rechts.

**Zuckerin**  
in allen Packungen gebe,  
um zu erümen, billiger.

**J. May sen.**  
Häumerstraße 6. [1775

**Reel.**  
**Werkel**  
**Reparaturen**  
**sauber u. billigst.**

**Goldene Damen-Uhren MK 15 bis 200**  
**Silberne Rem.-Uhren v. MK 80 an**

**Arnhold Rosenthal**  
Schweizer Uhrenfabrik  
BRESLAU  
Königsplatz 10

**J. Schneider,**  
früher **J. Marzell,**  
**Gräbichenerstraße 45**  
große Auswahl  
von  
**Herren-, Damen-  
u. Kinderschuhen**  
sowie  
**Filzschuhen**  
in allen Größen. 1635

**Pianino**  
für 150 Mt.  
verkauft  
Pohl  
Eckstr. 58

**1653] Nähmaschinen**  
als Weihnachtsgeschenk  
billig zu verkaufen in der  
**Nähmaschinen- und Fahrrad-  
Reparatur-Werkstatt**

**Gebr. Reitz,**  
Bl. Greifengasse 5,  
Ging. auch Jungferstr. 4, im Hofe.

**Siegfried Brück,**  
Magazin für Haus- u. Küchen-  
Geräte, Glas-, Porzellan-,  
Emaille-, Eisen- und Spiel-  
waren. Billiger als in jedem  
Warenhaus. Stets Gelegen-  
heitkäufe. 1156

**Bohrerstr. 35.**

## Lokales und Provinzielles.

Dreslau, den 19. Dezember.

**\* Eine Freude unserer Gegner** ist wieder einmal zu Wasser geworden. Mehrere Zentrumsblätter brachten Hochgefühl einen Artikel, in welchem sie ihren Lesern weiß zu machen suchten, daß die Worte des Kaisers von „dem einfachen, schlichten Mann aus der Werkstatt“, der als „Arbeitervertreter des Arbeiterstandes“ wirken solle, in der Arbeiterschaft großen Anklang finde. Als Kronzeugen für diese kühne Schlussfolgerung führten sie einen Artikel des „Korrespondent für Deutschlands Buchdrucker“ an, welcher sich mit der Frage der Arbeiter-Vertretung, wohl gemerkt, vor der Kaiserrede in Breslau, beschäftigte. Nachdem aber der „Korrespondent“ von jener Kaiserrede Kenntnis erhalten, weist er es als Arbeiterblatt weit von sich, mit den Arrangements jener „Arbeiterdeputation“ auf eine Stufe gestellt zu werden. Er schreibt:

Will der Kaiser auf die Arbeiter sich stützen, dann können es nur diejenigen Arbeiter sein, welche seit Jahrzehnten bewiesen haben, welcher Opfer sie fähig sind im Interesse der Arbeiter und des Staates. Mit der Hungerperestrojka zum Beleg einer monarchischen Gesinnung zwingen Arbeiter können die Namen der Arbeiter sprechen und selbst die eventuell wohlmeinenden, an solche Arbeiter gerichteten Worte des Kaisers finden keinen Widerhall in der deutschen Arbeiterwelt. Daß Unterschritten zu Kaisertelegrammen in Arbeitstreffen unter Androhung der Maßregelung erpreßt werden, beweist nur, unter wessen Herrschaft und Terrorismus der Arbeiter steht. Arbeiter in einem Betriebe nach 16. bezw. 24-jähriger Tätigkeit auf die Strafe werfen, weil diese Arbeiter ihre Unterschriften zu liebbedienereischen Büchern verweigerten, spricht deutlich genug davon, wer sich „am Heßten“ vergreift, „was wir hienieden besitzen“: an der geistigen, bürgerlichen und persönlichen Freiheit des Menschen. Es wird ein frommer Wunsch des Kaisers bleiben, Leute à la Klamm in der deutschen Volksoberleitung zu sehen, „mit solchen Vertretern des Arbeiterstandes“ wird keine Regierung mehr kann wohl Arbeiter zu Kaiser-Deputationen befehlen, aber man kann sie nicht in die Volksoberleitung „entfesseln“, sondern man muss hier die deutschen Arbeiter auch noch ein Wort mitzusprechen haben.

Das Alles sagen wir, ohne daß uns jemand einer übermäßigen Freundschaft mit der Sozialdemokratie bezücheln könnte. Aber eben wir und mit der Breslauer Arbeiterdeputation e tutti quanti solidarisieren möchten, lieber erklären wir uns in diesem Falle mit der Sozialdemokratie identisch. Wir können als Arbeiter nie mit Leuten gehen, die nie mit Arbeitern zu haben waren und doch im Namen derselben zu sprechen sich erlauben. Wir stehen auf dem Standpunkte, daß die Arbeit von Art läßt und daß, wer diesen ewig in der Menschheitsgeschichte beweihelementarischen Fundamentalfakt zu leugnen versucht, sich selbst ins Gefängnis schlägt.

Wir erwarten nicht, daß die frommen Zentrumsleute von dieser Auslassung des „Korrespondent“ ebenso bereitwillig Notiz nehmen werden, wie von der vorhergehenden. Der Wahrheit die Ehre zu geben, hat die Partei „für Wahrheit, Freiheit und Recht“ längst verlernt. Uns kann's recht sein!

**\* Die armen Zentrumsleute!** Folgenden denunziatorischen Klageruf läßt die „Neisser Zeitung“ vom Stapel:

Anfangs November fand in Ziegenhals eine Versammlung statt, in welcher Herr Kurtschick aus Köln über die Ziele der christlichen Gewerkschaften sprach. Die Versammlung wählte ein Komitee, welches die Verhältnisse betrachten und die Sache in die Wege leiten sollte. Wie weit das Komitee in seinen Beratungen gekommen ist, wissen wir nicht. Wohl aber wissen wir, daß am Sonnabend ein sozialdemokratischer Agitator in Ziegenhals gesprochen und daß man behauptet hat, ihm Mißtrauen entgegengebracht zu haben. Der in Frage als Vertrauensmann der sozialdemokratischen Partei bekannte Tischler Gräbner wird nächsten Sonnabend in Ziegenhals die Rechnung abschließen. Viel-

leicht erbarnt sich bis dahin Herr Licentiat Fournelle oder Herr Dr. Fleischer der Holzarbeiter in Ziegenhals.

Ja, es ist wirklich notwendig, daß sich dialektisch geschulte Geistliche der armen Holzarbeiter „erbarmen“. Wenn das nicht in offener Versammlung geschehen kann, hilft vielleicht die — Ohrenbeichte nach. Inzwischen aber wird wohl eine weltliche, einflussreiche Behörde den jarten Wink der „Neisser Zeitung“ begriffen haben und zu ihrem Theile dahin wirken, daß die Arbeiter in Ziegenhals nicht an Seele oder Leib Schaden nehmen. Indessen bricht sich die Aufklärung doch Bahn, trotz alledem!

**\* Unrechtmäßige Versammlungsauflösung.** Die Auflösung der am 2. März d. J. in Nyonil vom Verein christlicher Arbeiter veranstalteten Versammlung, die auch bereits das Abgeordnetenhaus beschäftigt hat, war kürzlich Gegenstand der Beratung des Bezirksausschusses zu Duppeln. Die Auflösung war lediglich deshalb erfolgt, weil die Verhandlungen in polnischer Sprache geführt wurden, obgleich die Erlaubnis nur mit der Einschränkung von der Polizeibehörde erteilt worden war, daß die Verhandlungen in deutscher Sprache geführt würden. Gegen die Auflösung der Versammlung erhob der Bergmann Johann Dambrowski zu Nößberg Klage, der der Kreisaußschuß denn auch stattgab, insofern, als er die Auflösung für ungesetzlich erklärte. Gegen dieses Urtheil legte die Polizeiverwaltung Berufung ein. Der Bezirksauschluß erkannte dahin, daß die Vorentscheidung gerechtfertigt sei.

**\* Weihnachtsgabe für Arbeitslose.** Die Sektion der Klempner des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes hat beschlossen, ihren arbeitslosen Mitgliedern eine Weihnachtsgabe in Höhe von 10 Pfennigen zu gewähren. Zu diesem Zwecke hat die Mitglieder-Versammlung vom 13. d. Mts. der Ortsverwaltung eine größere Summe aus dem Lohalfonds bewilligt mit dem Vermerk, die Weihnachtsgabe nur an die Kollegen zu zahlen, welche mindestens ein Jahr Mitglieder sind. — Der Deutsche Metallarbeiter-Verband zahlt seinen Mitgliedern

**\* Schiedsgericht für Arbeiterversicherung.** Der Bureau-direktor Schäfer in Breslau erlitt im Betriebe der städtischen Gas- und Wasserwerke am 15. März 1894 einen Leistenbruch. Für den Unfall ist er bis jetzt nicht entschädigt worden. Erst im Jahre 1900, also 6 Jahre später, beantragte Schäfer bei der Berufsgenossenschaft die Erteilung einer Unfallrente. Mit diesem Gesuch abgewiesen wurde er das Rechtsmittel der Berufung an. In der mündlichen Verhandlung vor dem Schiedsgericht gab der Kläger an, er hätte den Unfall seiner Zeit ordnungsgemäß dem Magistrat angezeigt und auch deshalb beim Bezirksauschluß Beschwerde geführt. Er glaubt, daß damit die Verjährungshürde unterbrochen sei. Der Vertreter der Berufsgenossenschaft für Gas- und Wasserwerke beantragte die Verurteilung der Berufung. Ein Leistenbruch sei an und für sich nicht arbeitsunfähig, in der Hauptsache sei aber Verjährung eingetreten, da der Antrag nicht in der vorgeschriebenen Frist von zwei Jahren eingeleitet sei. Die Beschwerde beim Bezirksauschluß könne als ein Schiedsgericht. Die ganze Sache ist die, Schäfer wollte als städtischer Beamter und nicht als Betriebsarbeiter von der Stadt entschädigt sein. Wenn der Kläger behauptet, erklärte der Vorsitzende, er habe rechtzeitige dem Magistrat den Unfall angezeigt und dieser habe die Weitervermittlung unterlassen. So sei diese Einrede nicht stichhaltig, denn mit der Anzeige bei der Berufsgenossenschaft allein sei es nicht gemacht. Jeder Antragsteller erhält von der Berufsgenossenschaft einen Verfassungsfähigen Bescheid, beim Ausbleiben eines solchen wäre es Sache des Klägers gewesen, die Berufsgenossenschaft anzufordern. Wenn Kläger glaubt, an den Magistrat eine Forderung zu haben, so möge er sich an diesen halten, die Arbeiterversicherung habe, da 6 Jahre nach dem Unfall ohne Anzeige verstrichen, damit nichts zu thun.

Wir brachten im Oktober d. J. einen ausführlichen Bericht über das interessante Rentengesuch der Faccornaherin Frau Martha May, dessen Entscheidung aufgeschoben wurde, bis der Chef der Fabrik, in welcher Klägerin beschäftigt ist, der im Termin vorgeladen war, seine Aussagen mit dem Eide bekräftigen würde, was dieser

im Termin beharrlich verweigert hatte. Wir wöhlen den Fall noch einmal kurz skizzieren. Frau May ist Heimarbeiterin und seit 14 Jahren in der Strohhutfabrik von Gebr. Heymann in Stellung. Im November d. J. holte sie sich Rohmaterialien in der Fabrik, viele Wochen im Krankenhaule zubringen. Sie hatte einen Bruch des Handgelenkes erlitten, der ihre Erwerbsfähigkeit nicht unerheblich einschränkte. Die Velleidungs-Berufsgenossenschaft wies ihren Antrag auf Unfallrente ab, weil die Klägerin selbständige Gewerbetreibende und keine versicherungspflichtige Arbeiterin sei. Gegen diesen Bescheid wandte Frau May das Rechtsmittel der Berufung an. Das Schiedsgericht hatte zu ermitteln, ob die Klägerin selbständige Gewerbetreibende sei oder in einem abhängigen Arbeitsverhältnis zu ihrem Arbeitgeber stehe. Die Ermittlungen fielen zu Gunsten der Antragstellerin aus. Der Chef sagte aus, daß er sich auch bei den Heimarbeiterinnen das Recht der Entlassung vorbehalte, wenn sie für fremde Firmen arbeiten, wie auch das Recht der Kontrolle in ihren Wohnungen, wenn auch darüber Vereinbarungen nicht getroffen werden. Die Klägerin sei in der Regel eine vierzehntägige. Das Schiedsgericht sprach die Klägerin für versicherungspflichtig und sprach ihr die Vollrente für die Krankheitsdauer vom November 1901 bis 1. Mai 1902 zu und von da ab 20 Prozent.

**\* Volkshaus des Humboldtvereins** (Anderßenstraße 81, I). Sonntag, den 21. Dezember cr., findet ein hochinteressanter Vortrag über „Gedächtnisfrage“ statt. Anfang 6 Uhr. Eintritt (für Männer und Frauen) frei. — Das Lesezimmer mit seiner reichhaltigen Bibliothek ist auch die Feiertage von Morgens bis Abends geöffnet.

**\* Jirkus Sarrafani.** Am Sonntag, den 21. werden sich die Euzen's mit ihrem phänomenalen Akte „Die fliegenden Menschen“ verabschieden. Derselben treten Sonntag in beiden Vorstellungen zum letzten Male auf. In der Nachmittagsvorstellung hat jeder Erwachsene ein Kind unter 10 Jahren frei. Montag, Dienstag und Mittwoch bleibt der Jirkus wegen großer Vorbereitungen geschlossen, doch ist die Tageskasse mit Vorverkauf für die Weihnachts-Vorstellungen geöffnet.

Wie uns die Direktion mittheilt, sind für die Festtage besondere Kräfte und verschiedene Ueberraschungen vorgesehen.

**\* Unglücksfall.** Am 17. d. Mts. Abends bestieg ein Weichensteller auf dem Sonnenplatz das Treibrett eines Straßenbahnwagens und fuhr eine Strecke mit. Als er wieder absprang, wurde er durch einen Postwagen erfasst und umgerissen; er erlitt eine Quetschung der linken Hand.

**\* Ausgeglitten.** Ein Lagerverwalter kam auf der Auguststraße in Folge Ausgleitens zu Fall und zog sich einen Bruch des rechten Beines zu. Der Verunglückte wurde in das Weizenhandels-Krankenhaus gebracht.

**\* Vermißt** wird seit dem 11. d. M. der 14 Jahre alte Lehrling Max Erdner von der Alexanderstraße. Er war mit dunkelblauem Jaquartzug, hellbrauner Zoppe, rothen Strümpfen und Samatschen bekleidet.

**\* Vermißt** wird seit dem 12. d. Mts. die 40 Jahre alte Kaufmannsrau Flora Glaser. Sie hat sich aus ihrer Wohnung in der Klotzstraße heimlich entlehrt und zwei Kinder im Alter von 8 und 9 Jahren mitgenommen. Die Frau ist mit rottblaunem Kleid, brennendem Jackett und schwarzem Hut über Barrett bekleidet.

**\* Gestohlen** wurden: einem Feilenmeister auf der Größschenerstraße aus dem Lager Keller mittelst Einbruchs zwei Schinken, vier Schmorbratenstücke und eine Schürze; in der Nacht zum 18. d. M. aus einem Hühnerstall auf der Hermannstraße ein italienischer Hahn, eine ebensolche Henne, eine türkische Henne, ein Perlhuhn, zwei Paar Tauben und vier Enten, einem Werkführer in einem Tangislokal Restaurant aus seinem Fotal auf der Goethestraße ein dunkelblauer Winterüberzieher.

**\* Mit Beschlag** belegt wurde ein gefülltes, aus zwei verschiedenen Hälften zusammengefügtes Zehnpienmagstück. — Ferner wurden ein Paar gelbe be-ne Stängelkäse, die von einem Diebstahl herriehen sollen, mit Beschlag belegt.

**\* Festgenommen** wurde ein Zwangsgedüngling, der wiederholt von in bewachten Wagen Kollis sowie auch vor Gerichtskassalen zur Schau angeordnete Waaren gestohlen hatte. Auf diese Weise gemischte Personen wollen sich im Zimmer 55 des Polizei-Präsidiums m-iden.

**\* Polizeiliche** Verhörungen. In das Polizei-Gefängnis wurden am 17. d. M. 28 Personen eingeliefert. — Gefunden wurden: eine Kiste mit zwei Bierkrügen, eine Hundesteuerkarte, ein Glaserdiamant, vier Paar Socken, ein Puzeezer, eine Handtasche und eine Damenuhr. — Abhandelt kamen: ein Paar Rinderhalsstücke, ein goldenes Kollter, ein grüner Strümpfen, ein Gedächtnis, zwei Bücher, eine silberne Herren-Remontouruhr und drei Portemonnaies mit 19, 25 und 34 Mk.

## Aus aller Welt.

**Was ein Vertrauensarzt vom Denschen weiß.** Der Denschen Dr. H. erlitt am 4. Mai 1901 durch Sturz von der Leiter eine Verletzung und einen Leistenbruch am linken Bein. Er wurde erst 13 Wochen durch die Krankenkasse behandelt und dann 6 Monate in der „medico-mechanischen“ Heilanstalt des Doktor Roemert. Dieser stellte darauf ein Gutachten aus, daß H. um 40 Prozent in seiner Erwerbsfähigkeit beschränkt sei, und danach wollte die nordöstliche Bau-Berufsgenossenschaft die Rente benehmen. H. wandte sich an's Schiedsgericht und brachte ein Zeugnis des Chirurgen Dr. Adler bei, das auf völlige Erwerbsunfähigkeit lautete und vor Allem die Fortsetzung des Heilverfahrens für notwendig erklärte.

Auf Veranlassung des Schiedsgerichts gab nunmehr der Geheimmedizinalrath Dr. Becker ein Obergutachten ab, worin er sich im Wesentlichen auf den Standpunkt des Dr. Adler stellte und u. A. sagte:

„Dieser Mann ist meines Erachtens nur noch fähig zu leichter Arbeit beim Eisen, wozu er allerdings nach seiner bisherigen Lebensstellung nicht vorbereitet ist, und zwar ist er zu solcher Arbeit auch nur in beschränkter Zeit des Tages befähigt, da er wohl noch geübungen ist, Stundenlang seinen geschwollenen Fuß hochzuhalten und zu schonen.“ Die Erwerbsbeschränkung bemißt dieser Sachverständige auf 80 Prozent. Das Schiedsgericht schloß sich diesem Gutachten an und verurtheilte die Berufsgenossenschaft zur Zahlung von einer Rente von 80 Prozent = 60.40 Mk. und 15 Mk. außergerichtliche Kosten.

Jetzt ließ die Berufsgenossenschaft ihre Vertrauensärzte Dr. Roemert und Dr. Blasius anrufen. Dr. Blasius findet natürlich nichts und schließt sich dem Dr. Roemert an und ist der Meinung, „die Rente von 40 Prozent sei sehr reichlich bemessen, bei einem jungen Mann würden 25 Prozent als ausreichend gelten. Dr. Roemert aber gebt als Grund für seine Rentenfestsetzung folgende Beweisheit von sich:

„Ein Denscher kann meines Wissens vielfach bei seiner Arbeit sitzen und sein krankes Bein schonen.“

Dem Reichs-Versicherungsamte imponierte jedoch diese vertrauensärztliche Entdeckung nicht. Es wies den Rekurs der Berufsgenossenschaft ab und hob in der Begründung seines Entschlusses noch besonders hervor, daß der Verletzte bereits 61 Jahre alt sei.

**Der Mörder der Witwe Ludwig** in Berlin ist in dem flüchtig gewordenen Missethäter der Ermordeten, Namens Deschamps, ermittelt worden. Derselbe ist aus russisch-Polen gebürtig.

**Körperverletzung durch Röntgenstrahlen.** Das Landgericht in Hannover hat am 19. August den Arzt Dr. med. Karl Bruno Schunmober wegen fahrlässiger Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 300 Mark verurtheilt. Fräulein S. 35 Jahre alt,

wollte sich den lästigen Bartwuchs entfernen lassen und ließ sich vom Angeklagten mittels Elektricität behandeln. Der Erfolg dauerte jedoch nur kurze Zeit an, denn das böse Haar begann bald wieder zu wachsen. Fräulein S. las dann später davon, daß Barthaare durch Röntgenstrahlen gänzlich ausgerottet werden könnten, und wandte sich abermals an den Angeklagten, der sich als Spezialist für Röntgenstrahlen begab. In drei Perioden ließ sie sich von ihm nach dieser Methode behandeln. Der Erfolg war der, daß schließlich die Gesichtshaut eine erhebliche Rötung erlitt und die Lippen anschwellen. Diese als Nebenwirkung charakterisirte Erscheinung fahrlässiger Weise vernachlässigt zu haben, wurde D. S. für schuldig befunden. Die Revision des Angeklagten wurde, da in dem Urtheile ein Rechtsirrtum nicht erkennbar war, vom Reichsgericht als unbeanstandet verworfen.

**Gegen die Urheber von falschen Feuerarmen** gehen die Gerichte streng vor. Ein Bildhauer, Wuttich, der dabei angefaßt wurde, als er den Feuerwelder am Kottbuler Thor in Berlin böswillig in Thätigkeit setzte, erhielt nach der „Voll. Sig.“ wegen Sachbeschädigung drei Monate Gefängnis.

**Der wegen Tölpelunterstellungen** und anderer Straftaten vor einiger Zeit verurtheilte Danter Erling von Eberwalde ist im Zuchthaus des Hungertodes gestorben. Er verweigte drei Wochen die Aufnahme jeder Nahrung und setzte den ärztlichen Bemühungen, sein Leben durch künstliche Ernährung zu erhalten, den heftigsten Widerstand entgegen.

**Auf dem Schanzenflusse** fand in der Nacht zum Mittwoch in der Nähe von Tarpert ein zu dem Schiffe „Kolumbia“ gehöriges Boot, in welchem sich der Kapitän, der Steuermann, der erste Tragnieur und zwei Matrosen des genannten Schiffes befanden, alle sind ertrunken.

**Am der sibirischen Eisenbahn** sind 1112 Personen angefaßt worden, darunter 1120 Verbrecher, die wegen Mord, Raub, Einbruch und dergleichen mehr nach Sibirien verbannt wurden.

**Ueber ein Erdbeben** wird aus Andichan (Perthana) den „Sakajawatsche Dostojew“ gemeldet: Dienstag Vormittag ist fast die ganze Stadt durch ein Erdbeben zerflut worden; das Eisenbahngelände sowie die Schienenstränge sind beschädigt. Die Bevölkerung ist bei der Station versammelt. Nach einer anderen Meldung ist der Verlust einiger Menschenleben zu beklagen; auch die umliegenden Dörfer haben Schaden erlitten. Von Margelan sind Lebensmittel und warme Kleidungsstücke nach Andichan abgefordert worden.

Die russische und die Eingeborenenstadt Andichan liegt vollständig in Trümmern. Gegen 150 Personen, meist Kinder, wurden getödtet, gegen 300 verwundet. Außer den Regierungsgeländen sind 900 Häuser von Eingeborenen und 150 Russen geborende Privatgebäude zerstört. Die Datschak Affat und vier Anstellungen Eingeborener in der Nähe von Andichan, sieben

**Von einem seltsamen Erkennungszeichen** berichtet das „Inzerner Tagbl.“ Die deutsche Polizei sucht gegenwärtig in der Schweiz einen Vermißten. Es ist eine Belohnung von 200 Mark ist nicht Dein Gut, dummes Luder!

## Zum Andenken an den 11. Dezember 1902.

Der Nordost weht, der Frost dringt durch die Wände,  
Doch liegt der Schnee, der Strom erstarret in Eis;  
Der Arme leidet, steht und ringt die Hände,  
Es wülft die Noth trotz Arbeit, Müß und Schweiß!  
Wenn bald das Glend Dich noch härter packet,  
So danke es denen, die Dir das gethan;  
Der arme Teufel, der sich müht und pladet,  
Denk' an die Kardorff, Bassermann und Spahn!

Du Weihnachtsfest in Deinem Strahlenkranz,  
Du weilst die Menschen ein in süßen Traum!  
Daß auch der Arme schweig' in Deinem Glanz,  
Legt man den Holzkohl ihm unter'n Baum!  
O süßer Trost, zu darben, daß sich fülle  
Noch mehr die Tische mancher reichen Mann!  
Du Armer, mußt nicht und dulde stille,  
Und danke Kardorff, Spahn und Bassermann!

Sie haben ihren Sieg nicht leicht errungen,  
Die wacker'n Männer, o, sie kämpften schwer!  
Nur durch das Unrecht ward das Recht bezwungen,  
Ein grob' Geschick rückt nach dem andern her —  
Liß eine Tafel Dir zum Beste schenken,  
Und schreib' die Hundertdreißendachtzig an  
Zur Wohnertheurer ewigen Gedenken!  
Zur Ehr' von Kardorff, Spahn und Bassermann!  
Am 11. März, des Weihnachtsmonds im Jahre  
Des Heils — nun, Liebels! — 1903  
Da plant' Gewalt das Banner auf die Bahre  
Von Wärd' und Recht in aller Tyrannie!  
O Tag der Schmach, den nie in den Annalen  
Des Deutschen Reichs's Kitz, rächtlichen kann!  
Des Wahlgericht's soll furchbar Dich bezahlen  
Und Euch, die Kardorff, Spahn und Bassermann!  
Dankt Ihnen auch, den ewig blinden Thoren,  
Die Euch bereitet dieses Geir'mahl,  
Die diese Medreite frevelnd' erfloren  
Zu Deutschlands' — — — — —  
Vor allem aber — — — — —  
Das ob der harr' — — — — —  
Mit — Liebe — — — — —  
Denkt an die — — — — —  
Denkt an die — — — — —

# ACHTUNG!

## Wer noch bis zum Weihnachts-Feste

seinen Bedarf in Herren- und Knaben-Garderoben decken will, wird auf nur gut gearbeitete, tadelloso sitzende Kleidungsstücke Werth legen, wende sich vertrauensvoll an unsere seit 44 Jahren bestehende Firma.

### Außergewöhnlich billige Verkaufstage

nur bis zum 24. Dezember.

<b>Herrn-Anzüge</b> aus guten tragbaren Stoffen 20, 24, 27, 32, 36 Mk.	<b>Herrn-Paletots</b> aus Cashm., Kilmmer, Cheviot 18, 24, 30, 36, 40 Mk.	<b>Herrn-Mäntel</b> aus meist wasserdicht. Stoffen 20, 24, 30, 34, 38 Mk.	<b>Herrn-Joppen</b> durchweg warm gefüttert 8, 10, 13, 16, 18 Mk.	<b>Herrn-Beinkleider</b> aus haltbaren Qualitäten 4,50, 6, 8, 10, 12 Mk.
<b>Herrn-Schlafrocke</b> weich und mollig 9, 12, 15, 18, 24, 30 Mk.	<b>Livrées</b> für Aufseher und Diener in allen Preislagen.	<b>Knaben-Garde obo</b> unerreicht billig.	<b>Anfertigung fein: r Herren-Garde obo</b> nach Maß.	<b>Leibchen-Hosen</b> für 2-8jährige Knaben nur 1 Mark.

## Gebr. Taterka, Breslau, Ring 47

1592

**Harmonika Fabrik**  
Musik- 1681  
**Instrumenten-Lager**  
**Plau's Nachf.**  
Inhaber: C. Schütze, 177  
nur Ring 58,  
empfiehlt sein bekanntes Lager  
von Harmonikas, Mund-  
harmonikas, Musik-Organen,  
1 Violinen, Sitarern  
und deren Bestandtheile.  
Reparatur- Werkstat  
aller Musikwerke.  
Eine große u. kleine Ring-  
schiffchen-Maschine spottbillig.  
Fremd, Dreiteiler 4/5. 1981  
**Cigarren, Cigaretten**  
**Rauch, Kau- und**  
**Schnupftabak**  
empfiehlt in guter preiswerther  
Qualität  
J. Dreier  
Wallstraße, Ecke Antonienstr.  
Geöffnet von früh 6 Uhr an.

## Der große Uhren- und Goldwaaren-Weihnachts-Ausverkauf

hat begonnen!

Zu noch nie dagewesenen Preisen verkaufe ich:

Neue Herren-Uhren	von Mk. 3,40 an.
Neue echt silb. Herren- und Damen-Remontoir-Uhren	6,40
Neue echt goldene Damen-Remontoir-Uhren	12,40
Neue gold. Herren-Remontoir-Uhren	18,00
Regulateure mit Schlagwerk	5,25
Wecker- u. Wand-Uhren	1,75
Uhrketten in grösster Auswahl schon	0,20
Echt goldene Trauringe	3,50

Alle Gold- und Silberwaaren in riesiger Auswahl zu besonders billigen Preisen. Um Verkauf nicht gefallender Waaren bis Neujahr gestaut.  
Reparaturen werden unter meiner persönlichen Leitung in eigener Special-Werkstatt sorgfältig u. billigst ausgeführt.  
Für erstklassige Qualität bürgt das langjährige Bestehen meiner rühmlichst bekannten Firma.

**Albert Möwius, Uhrmacher,**

Uhren und Goldwaaren en gros und en detail, Kupferschmiedestraße im Eckhaus Schmiedebrücke 56 vom Ringe links.

NB. Bitte genau auf Straße, Nummer und Firma zu achten. Auswärtige verlangen meine reich illustrierte Preisliste gratis und franco.

**Christbaum-Schmuck.**  
Kerzenhalter mit Stütz . . . . . Dutz. 5,4  
do. . . . . 25  
Spitzen . . . . . von 15 A an  
Ständer, Schmiedeeisen . . . . . A 0,65 u. 1  
Lametta . . . . . per Bbeutel 5 bis 10 A  
Kugeln, Sterne, Figuren aller Art.  
Eiszapfen etc.  
für Kinder und Erwachsene, in nur  
guten, Gebrauchsfähigen, sehr Jahres  
bewährten Qualitäten.

**Schlittschuhe**  
Schräuber-  
Schlittschuhe mit  
Vorderradem  
gewöhnliche eiserner, Paar 0,60  
feine, goldbronziert . . . . . 1,20  
Knaben-Beltschlitten  
a ohne Lehrs . . . . . 2,50  
b mit . . . . . 3,75  
Mercur-  
Schlittschuhe  
a eiserner . . . . . Paar von 2 an  
b feine . . . . . 4  
Andere Systeme billigst.  
**Kinder-Sitzschlitten**  
von 6 an  
Mehrsitzige und Stuhlschlitten  
in allen Preislagen.

**Herz & Ehrlich, Breslau.**

Die große, als teill bekannte Firma  
**H. Christmann**  
87 Scheitnigerstraße 37

empfiehlt zum Weihnachtsfeste ihr großes Lager von  
**Herren-, Damen- und Kinderstiefeln**  
und guten  
**Filzschuhwaaren.**  
Für Vereine zum Einkauf Preisausnahme.  
Bitte um Beachtung. 1545

**Gratis** erhält jed. Käufer meiner beliebigen  
Terpentia-Salmiak-Seife einen  
**Bleicheimer.**  
Eimer mit 12 1/2 Pfund Seife Netto Mk. 2,75  
do. . . . . 5,50  
**Rudolph Balhorn, Seifenfabrik**  
Friedrich-Wilhelmstraße 5, Ende Neudorfer  
II. Friedrich-Wilhelmstraße 53.  
III. Albrechtstraße 2.

## Pariser & Strassner.

Um unser grosses Lager in Herren- und Knaben-Garderobe zu räumen, gewähren wir bis zum Feste:

# 10% Rabatt.

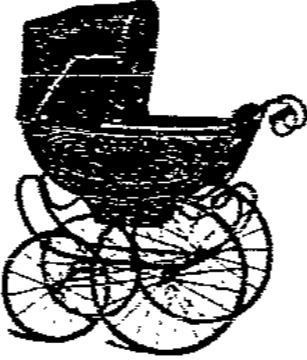
Ebenfalls stellen wir einen grösseren Posten Knaben-Anzüge und Knaben-Paletots, welche im Fenster gelitten, sehr billig zum Verkauf. Schlafrocke in grosser Auswahl u. allen Preislagen.

## Pariser & Strassner.

## Puppen-Wagen, Puppen-Sportwagen

in grossartiger Auswahl zu jeder Preislage.  
**Kinderwagen jetzt extra billig.**

Grösste Auswahl:  
Pat.-Kinderwägle,  
Korbentische,  
Elegante, herrliche  
Bambuswägen,  
Verstellbare Zig- und  
Siegefühle,  
Elegante Korbwägle,  
Stücker u.  
Kotensänder,  
Arbeitsförderband  
Ständer,  
Papierkörbe,  
Reise-, Tisch- und  
Marktkörbe,  
Leiterwagen für  
Kinder u. viele andere  
Korbwaaren billigst.



**B. Suchantke,**  
Chlauerstraße 13, part. 1. und 2. Etage.  
Grösstes Verkaufs- und Versandhaus für Kinderwagen,  
Auswärtige Preislisten für Kinderwagen nach Auswärts  
gratis und franco. 1505  
1654

## Blusen

die schönsten Neuheiten  
Kind 98, 125, 175 Pf. bis 12 Mk. 98 Pf.  
Kleiderchen reizende Muster 58 Pf.  
68, 75, 100 Pf. u. s. w.  
**Weihnachts-Preise**  
der Schürzen- und Wäsche-Fabrik.  
**H. Ehrlich,** Nicolaitraße 13,  
Ecke Dämerstraße.  
Anverkauf der Reijewasser.

**Getreide-Kornbranntwein**  
vorzügliche Qualität, offerirt einem geehrten Publikum en detail  
und en gros zu billigen Preisen 1393  
die Dampfbranntwein-Brennerei von  
**A. Schumm, Inhaber Wilhelm Hänel**  
Scheitniger-Strasse 20 (Ecke Gütch-Strasse).

Die stärksten Männer, der Welt! 1 Paar 1 Mk.

**Blitzschneider,**  
große Reinheit für die Küche.  
**Büchsenöffner** 1756  
ohne Anstrengung.  
Bitte besuchen Sie meine Kunst-Ausstellung.  
**Herrliche Bilder**  
à Paar 4 Mark.  
Import von Neuheiten und Bedarfsartikeln.  
14 Blücherplatz 14

**Albert Meyer, Neuheiten-Vertrieb.**

**Fritz Willner**  
Uhrmacher  
Breslau, Scheitnigerstraße 29  
empfiehlt  
**Silberne Remontoir-  
Herren- und Damen-Uhren**  
von 8,50 Mk. an.  
Goldene Remontoir-Damen-Uhren von 18 Mk. an.  
Goldene Remontoir-Herren-Uhren von 30 Mk. an.  
Groschen, Ohrringe, Ringe und Ketten in grösster Auswahl.  
Regulatoren, Schwarzwälder und Weckeruhren billigst.  
**Reparaturen**  
an Uhren, Musikwerken, Gold- und Silbersachen werden  
solide und prompt ausgeführt.

**Mich. Orwat's Nachf.**  
Friedrich-Wilhelmstraße 53/57.  
**Cigarren, Cigaretten.**  
Special-Marken: 1532  
Partha . . . . . 3 Stück 10 Pf.  
Plantagen . . . . . 2 Stück 5 .  
Bahama . . . . . 2 Stück 5 .